

TAGBLATT

THURGAU

Äpfel, Birnen und Beeren verkauft wie noch nie – Tobi Seeobst profitiert von der Pandemie

Das Kernobst und die Beeren der Thurgauer Tobi Seeobst AG haben wegen Corona reissenden Absatz gefunden. Zudem sind Äpfel und Birnen reichlich an Lager, und das Unternehmen hat fast neun Millionen Franken ins neue Beerenzentrum in Egnach investiert.

Thomas Griesser Kym

19.04.2021, 16.00 Uhr



Schweizer Äpfel in Hülle und Fülle bei der Tobi Seeobst AG.

Bild: Nana Do Carmo

116 Millionen Franken hat die Tobi Seeobst vergangenes Jahr umgesetzt. Das ist Rekord, und es sind gut 9 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Blick auf die einzelnen Produktgruppen zeigt: Tobi ist überall gewachsen, und zwar um 12 Prozent bei den Äpfeln, die fast die Hälfte des Umsatzes ausmachen, um 16 Prozent bei den Birnen, 8 Prozent bei den Beeren und 3 Prozent beim Steinobst.

Tobi Seeobst verzeichnet einen Rekordumsatz

in Millionen Franken

	2019	2020	Veränd. in %
Umsatz	106,1	116	9,4
Cashflow	7,7	10	29,8
Betriebsergebnis	1,9	2,7	42,9
Jahresgewinn	1,7	1,9	9,6
Mitarbeiter	172	166	-3,5

Quelle: Tobi Seeobst

Das von Benno Neff operativ geleitete und von René Bock präsierte Unternehmen hat auch eine Haupterklärung für den reissenden Absatz, den die Produkte gefunden haben: Corona: So hat die Schweizer Bevölkerung die Ferien grösstenteils im Inland verbracht. Folge war eine gute Nachfrage nach Kernobst vor allem während des Lockdowns im Frühling und nach Beeren im Sommer. Dank einer guten Ernte habe man die Versorgung jederzeit gewährleisten können. Auch hat Tobi die Margen verbessern können.



Lenken die Tobi Seeobst AG: Verwaltungsratspräsident René Bock (links) und Geschäftsführer Benno Neff.

Bild: Nana Do Carmo

Die Lager an Äpfeln und Birnen sind gut gefüllt

Tobi handelt mit Früchten aus Schweizer Produktion. Das Unternehmen lagert, sortiert, verpackt und verkauft diese Früchte. Dank guter Kernobsternte verfügte Tobi per Ende Jahr über einen Rekordbestand an Äpfeln und nur leicht weniger Birnen als vor Jahresfrist. Die Kernobstlager werden laut Tobi bis in den kommenden August reichen, also bis zur nächsten Ernte. Beim Steinobst war die Zwetschgenernte sehr gut und erreichte fast das Volumen des Rekordjahrs 2018. Dagegen fiel die Kirschenernte wegen Frostschäden deutlich kleiner aus.

Was ebenfalls auffällt: Die Nachfrage nach Biofrüchten steigt

kontinuierlich. Vergangenes Jahr betrug ihre Verkäufe fast 23 Millionen Franken nach 20 Millionen im Vorjahr, womit ihr Umsatzanteil annähernd ein Fünftel erreicht. In den vergangenen fünf Jahren hat sich Tobis Bioumsatz glatt verdreifacht.

Mehr Platz für die Beeren, weniger Plastik

Das Unternehmen hat vergangenes Jahr erneut in seine Infrastruktur investiert. Schwerpunkt war das neue Beerenzentrum in Egnach. Der Bau kostet 8,8 Millionen Franken und ist diesen Frühling bezugsbereit. Das Beerenzentrum enthält neben Büros, einer Spedition und einem Lager für Leergebinde eine neue Abpackhalle. In dieser werden Temperatur und Luftfeuchtigkeit so geregelt, dass beim Packen auch im Sommer keine Früchte mehr beschlagen werden.

Voran kommt Tobi auch bei den Bemühungen, bei Einwegverpackungen Plastik zu sparen. Dies mit weniger festen Apfeltragtaschen sowie dem Einsatz von Graspapier und speziell geschichtetem Karton, was den Verbrauch an Plastikfolien mindert.

Mehr zum Thema:

[Bischofszell](#)

[Egnach](#)

[Bezirk Arbon](#)

[Coronavirus](#)

[Ferien](#)

[Früchte](#)

[Kanton Thurgau](#)

[Umsatz](#)



Rekordumsatz und Millioneninvestitionen: Tobi Seeobst kann die Früchte ernten

Thomas Griesser Kym · 17.04.2020



Nach dem Grossbrand bei Tobi Seeobst in Egnach: Lagerhalle steht wieder

Stefan Borkert · 16.08.2018

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.